

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in	Karin Ricono
	Telefon (0202)	563 - 6364
	Fax (0202)	563 - 8049
	E-Mail	karin.ricono@stadt.wuppertal.de
	Datum:	22.03.2013
	Drucks.-Nr.:	VO/0301/13 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
09.04.2013	Ausschuss für Umwelt	Entscheidung
Bündnis Kommunen für Biologische Vielfalt		

Grund der Vorlage

Dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ waren im Januar 2013 bundesweit 89 Kommunen beigetreten. Die Verwaltung wurde mit Drs. VO/ 0625/12 beauftragt zu prüfen, ob ein Beitritt Wuppertals sinnvoll und finanzierbar ist.

Beschlussvorschlag

Die Stadt Wuppertal tritt dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ zunächst nicht bei. Alternativ wird das Ressort Umweltschutz bis Anfang 2014 eine eigene Wuppertaler Biodiversitätsstrategie - wie im Weiteren skizziert - entwickeln, die sich an Inhalten und Zielen des Bündnisses orientieren soll.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Meyer

Begründung

Obwohl inzwischen von einer fast inflationären Entwicklung von Bündnissen gesprochen werden kann, ist grundsätzlich ein Beitritt zum Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ durchaus positiv zu bewerten. Vorteile können sich für Kommunen vor allem aus der besseren Vernetzung untereinander Verbundenen mit einem intensiveren fachlichen Informationsaustausch über die relevanten Themenfelder und Finanzierungsaspekte ergeben. Das Bündnis versteht sich darüber hinaus auch als Sprachrohr kommunaler Interessen im Rahmen nationaler und europäischer Regulierungsbestrebungen. Kommunen sind dem Bündnis sicherlich auch beigetreten, um ein klares Statement für den globalen und lokalen Erhalt der biologischen Vielfalt abzugeben.

Bei einer telefonischen Abfrage bei den Umweltverwaltungen einiger Mitgliedskommunen wurde allerdings auch deutlich, dass seit Februar 2012, dem Datum der offiziellen Deklaration, sich für die Mitgliedskommunen noch keine wesentlichen Vorteile für den lokalen Schutz der Biodiversität im Rahmen des Bündnisses ergeben haben. Die Mitgliedschaft beschränkt sich zurzeit noch im Wesentlichen auf einen symbolischen Akt. Darüber hinaus ist eine Mitgliedschaft mit jährlichen Kosten in Höhe von 1.600 Euro verbunden. Außerdem ist ein Beitritt zum Bündnis mit keinen unmittelbaren Pflichten verbunden.

Darüber hinaus ist die Stadt Wuppertal Mitglied im Deutschen Städtetag, der als kommunales Bündnis ebenfalls wichtige Funktionen des fachlichen Austausches unter den Kommunen und Einflussmöglichkeiten auf gesetzgeberische Verfahren organisiert.

Die Verwaltung schlägt daher vor, auf einen Beitritt zum Bündnis vorläufig zu verzichten, zumal die Finanzierung des jährlichen Mitgliedsbeitrages aus den sehr beschränkten Mitteln kaum möglich ist.

Alternativ wird das Umweltressort bis Anfang 2014 eine Konzeption für eine Wuppertaler Biodiversitätsstrategie erarbeiten, die den zeitlichen Rahmens der UN-Dekade Biologische Vielfalt 2011-2020 aufgreift und vorrangig Maßnahmen Dritter initiiert und in Wuppertal umgesetzt und das öffentliche Bewusstsein zum Thema Biologische Vielfalt fördert.

Weitere Schritte

Die Verwaltung legt bis Anfang 2014 dem Ausschuss für Umwelt ein Konzept für eine Wuppertaler Biodiversitätsstrategie vor.

Da es sich beim Erhalt der biologischen Vielfalt um ein langfristiges übergeordnetes Ziel von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung handelt, sollte das Thema auch kommunal breiter diskutiert und getragen werden. Dazu kann u.a. die Schaffung eines begleitenden Forums oder eines Beirates aus Vertretern von Verwaltung, Politik, Kirchen, Umweltverbänden und der lokalen Wirtschaftsverbände beitragen. Durch eine regelmäßige Berichterstattung soll der Prozess begleitet und die Fortschritte dokumentiert werden.

Einige Artenschutzprojekte werden bereits von lokalen Unternehmen begleitet und unterstützt. Vorbildliches leisten hier beispielweise die örtlichen Kalkwerke mit ihrem Engagement für den Uhuschutz, der im Rahmen des UN-Countdown 2010 Prozesses zum Schutz der biologischen Vielfalt gemeldet wurde und zukünftig als Niederbergisches Uhuprojekt von einer breiten Kooperationsgemeinschaft weiter fortgesetzt wird.

Auch die Entwicklung und der Schutz des Lebensraums der Schlingnatter wäre ohne das Unternehmen amprion nicht möglich gewesen. Wirtschafts- und Naturschutzverbände haben auf Bundesebene seit 2012 gemeinsame Positionen entwickelt, um gemeinsam die biologische Vielfalt zu fördern.

Die Zusammenarbeit mit Wuppertaler Unternehmen und der IHK soll im Sinne des Projektes weiter intensiviert und ausgebaut werden, um möglichst vielfältige lokale Projekte und Partnerschaften im Sinne der Biodiversität anzustoßen.